

NEUE GÄRTNEREI DER STIFTUNG ZUR PALME

PFÄFFIKON Die «Palme» hat in der Industrie Witzberg eine eigene Gärtnerei realisiert. Für die Verantwortlichen der Stiftung für Menschen mit einer Beeinträchtigung ein «absoluter Glücksfall». Eine Herausforderung bleibt aber: die Finanzierung.

Plötzlich ging alles schnell. Was seit 2006 lediglich als Wachstumsidee in den Köpfen der Verantwortlichen der Pfäffiker Stiftung zur Palme angedacht war, musste per Ende letzten Jahres zwingend umgesetzt werden: der Bau von eigenen Gewächshäusern.

Denn die Besitzer der Gebäude für die Topfpflanzengärtnerei und den Gartenunterhalt an der Tumbelenstrasse hatten der «Palme» den Mietvertrag per Ende 2017 gekündigt, weil dort eine Wohnüberbauung entstehen soll. «Das hat unser Projekt deutlich beschleunigt», sagt Palme-Geschäftsführer Renato Battistini.

LAND IM BAURECHT

Die Stiftung zur Palme, ein Unternehmen für Menschen mit Behinderungen, hatte Glück: Die Gebrüder Roland und Daniel Isler stellten ihr eine Landparzelle im Witzberg im Baurecht für 30 Jahre zur Verfügung, mit Option auf weitere 20 Jahre. So trieb die Stiftung das Projekt voran und pünktlich per Ende 2017 wurden die Gewächshäuser und Folientunnels im Witzberg in Betrieb genommen.

Auf fast 2400 Quadratmetern, was gut einem Drittel eines Fussballfelds entspricht, bietet die Palme nun 27 geschützte Arbeits- und 7 Ausbildungsplätze an. Das sind vier respektive zwei mehr als noch an der Tumbelenstrasse. «Das Angebot der Gebrüder Isler ist für uns ein absoluter Glücksfall», sagt Battistini. Dem Geschäftsführer der Palme ist es «extrem wichtig», dass man in Pfäffikon bleiben konnte. «So können unsere Mitarbeitenden weiter im Restaurant Palmeria auf dem Areal an der Hochstrasse zu Mittag essen, was die sozialen Kontakte und den Zusammenhalt fördert.»

So verzichte man im neuen Mehrzweckgebäude, das voraussichtlich Ende 2019 neben den Gewächshäusern fertiggestellt wird, auch bewusst auf eine Kan-



Stolz auf die neue Gärtnerei Witzberg: «Palme»-Geschäftsführer Renato Battistini (links) und Andreas Schmid, Bereichsleiter Produktion. Foto: Seraina Boner

tine. Im Gebäude plant man neben Verarbeitungs- und Kühlräumen noch Garderoben sowie Aufenthalts- und Büroräume. Für die Mitarbeitenden und Fachpersonen sei der Umzug von der Tumbelen- an die Witzbergstrasse nicht einfach gewesen, sagt Renato Battistini. «Sie hatten zu Beginn gemischte Gefühle. Doch mit dem Einbezug aller Beteiligten während der Projektierung und Planung konnten wir ihre Ängste dann ausräumen. Ausserdem versuchten wir, den Wünschen wo möglich gerecht zu werden.»

FRÜHERE ABLESE

Deshalb sei man jetzt sehr gut gestartet, sagt Andreas Schmid, Bereichsleiter Produktion. Mit der

neuen Anlage in der Industrie Witzberg zeigt er sich dann auch rundum zufrieden: «Wir können das Gemüse und die Kräuter jetzt deutlich früher ablesen und auch in den Wintermonaten mengenmässig mehr produzieren.» Gerade mit Blick auf die grosse Nachfrage nach Gemüseabos sei dies wichtig. Man werde die Abos wohl von aktuell 50 auf 100 steigern können.

MEHR ZEIT FÜR BETREUUNG

«Und dank der nur in Teilbereichen eingeführten Automation steht den Fachpersonen mehr Zeit für die agogische Betreuung zur Verfügung», sagt Geschäftsführer Renato Battistini. Zu guter Letzt sei nun auch die Infrastruktur auf dem modernsten Stand.

«Das begünstigt uns die Integration der Mitarbeitenden und Lernenden in den ersten Arbeitsmarkt.»

An der Tumbelenstrasse, wo die Pfäffiker Stiftung zur Palme seit 1989 Pächterin war, habe man noch mit einer bald 50-jährigen Infrastruktur arbeiten müssen. Andreas Schmid freut sich: «Mit der Gärtnerei Witzberg konnten wir jetzt eine perfekte und vor allem langfristige Lösung realisieren.»

JANKO SKORUP

Am Freitag, 27. und Samstag, 28. April, findet an der Hochstrasse 31-33 der Biopflanzen-Markt statt. Anlässlich diesem kann am Samstag die neue Gärtnerei in der Industrie Witzberg besichtigt werden. Weitere Informationen unter WWW.PALME.CH

EINE MILLION MIT FUNDRAISING

Die Stiftung zur Palme will Menschen mit vorwiegend geistigen Beeinträchtigungen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und ihre individuellen Stärken fördern.

Dafür stellt die Stiftung insgesamt 152 geschützte Arbeits- und 30 Ausbildungsplätze in Bereichen wie Gärtnerei, Reinigung, Küche, Schreinerei oder Wäscherei sowie 100 Wohnplätze zur

Verfügung. Die Palme beschäftigt 151 Fachpersonen mit 107 Vollzeitstellen.

400'000 FRANKEN FÖRDERGELDER

Die Stiftung leistet sich mit der neuen Gärtnerei Witzberg etwas: Das Gesamtprojekt kostet etwa 5,7 Millionen Franken, die Gewächshäuser kosteten 2,3 Millionen. Gut eine Million konnte die Stiftung zur Palme in Eigenleis-

tung decken, 1,9 Millionen steuerte das kantonale Sozialamt bei.

Blieben noch knapp 2,8 Millionen Franken, welche die Stiftung teilweise selbst aufbringen wird. «Eine Million wollen wir über ein Fundraising zusammenbekommen und 400'000 Franken haben wir bereits in Form von Fördergeldern erhalten», sagt Geschäftsführer Renato Battistini. JSK